

**Der gescheiterte englische Angriff auf Ostende.**

Berlin, 10. Mai.

Das Wolffsche Bureau meldet: Der zweite Versuch der Engländer, an die ihnen mit jedem Tage unsequemer werdenden flandrischen U-Boot-Stützpunkte heranzukommen, traf unser Marinekorps ebenso vorbereitet wie der erste. Es war vorauszusehen, daß die englische Admiralität es nicht bei einem Versuche bewenden lassen würde. Die Gründe, warum diesmal nur ein Angriff gegen Ostende erfolgte, sind im Augenblick noch nicht zu übersehen. Zwar wurde vor Zehrigge gleichzeitig mit dem Angriff gegen Ostende starker künstlicher Nebel von den Engländern entwickelt, jedoch geschah dies offenbar nur zur Ablenkung. Der Feind eröffnete am Morgen des 10. d. um 2 Uhr 45 Minuten von See und Land aus das Feuer auf unsere Batterien bei Ostende. Einige Minuten später wurde ein starker künstlicher Nebel erzeugt. Als zwei Minuten nach 3 Uhr östlich Ostende

zwei Kreuzer gesichtet wurden, setzte sofort von unseren schweren Batterien gut liegendes Zielfeuer ein, nachdem schon vorher Sperrfeuer vor die Einfahrt gelegt war. Der eine Kreuzer drehte nach Westen ab, der andere nach Norden. Letzterer wurde dann wiederholt im Nebel wieder erkennbar und jedesmal von neuem beschossen. Um 3 Uhr 34 Minuten tauchte er nochmals vor der Einfahrt auf und sank von allen Seiten unter schwerstes Feuer genommen außerhalb des Fahrwassers. Inzwischen waren von unseren Batterien vereinzelt erkennbare Ziele auf See beschossen. Ein stillliegender und nicht feuernder Monitor, der offenbar außer Geleucht gesetzt war, wurde um 4 Uhr 13 Minuten ausgemacht. Er wurde aber gleich darauf vom Feinde wieder völlig eingenebelt. Der gestrandete Kreuzer ist nach aufgefundenen Papieren der „Vindictive“. Unsere eigenen Verluste sind wie bei dem ersten Unternehmen wieder erfreulich gering.